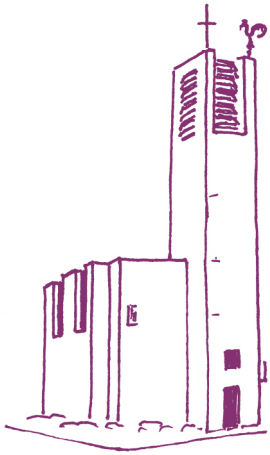
gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde Hallein

April – Juni 2023



„Warum Kirche?“

Gründonnerstag, 06.04., 18.00 Uhr Tischabendmahl

Karfreitag, 07.04., 09.30 und 18.00 Uhr (mit AM)

Ostersonntag, 09.04., 06.00 Uhr Auferstehungsfeier, 09.30 Uhr Kantatengottesdienst mit Kinder-Aktion

Vorwort	S. 3
Geistliches Wort	S. 4
Kirche: Das Leben teilen	S. 6
Vorstellung DaLeTe-Projektkoordinatorin	S. 9
Kirche an Wendepunkten des Lebens	S. 10
Kirche als Gemeinschaft	S. 12
Kirche als Mitgestalterin des öffentlichen Lebens	S. 13
Kirche – jemand ist für mich da	S. 14
Krankenhaus-Seelsorge neu	S. 15
Kirchenbeitrag	S. 16
Angebote für Jugendliche	S. 19
Termine	S. 22
Gottesdienste	S. 23
neunzehn.neunzehn	S. 24
EL-Theater	S. 26
Angebote für Erwachsene und Senioren	S. 27
Abschied von Eva Einfalt	S. 29
Partnergemeinde Berchtesgaden	S. 31
Kinderseite	S. 32
Buchvorstellung	S. 34
Solidarität konkret	S. 36
Blick über den Zaun	S. 38
Geschichte zum Vorlesen	S. 40
Freud und Leid	S. 42
Wir sind für Sie da	S. 43

Kirche scheint nicht (mehr) sehr attraktiv zu sein, viele Menschen kehren ihr den Rücken und treten aus den christlichen Glaubensgemeinschaften aus.
Aber es gibt auch die andere Erfahrung: Menschen treten sehr bewusst gerade in die evangelische Kirche ein, Eltern lassen ihre Kinder taufen. Jugendliche freuen sich auf die regelmäßigen Treffen in der Konfi-Zeit, engagieren sich danach als Mitarbeitende. Musik- und Kulturveranstaltungen in unserer Kirche sind gut besucht.
So wollen wir in diesem Gemeindebrief aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten, was Kirche „leistet“, wofür Kirche von Menschen als gut, wichtig und sinnvoll erlebt wird.
„Warum Kirche?“ – haben wir diese Ausgabe unseres Gemeindebriefes überschrieben. Die Titelseite ist auf der Klausur der Gemeindevertretung in Michaelbeuern entstanden.

Wir wünschen euch wieder viel Freude beim Lesen und freuen uns, wenn wir die eine oder den anderen bei den angekündigten Veranstaltungen in „eurer Gemeinde“ treffen.
Aktuelle Veranstaltungshinweise findet ihr jeweils auf unserer homepage (http://hallein-evangelisch.at) oder in den wöchentlichen Kirchen-Info-Mails!

Natürlich wünschen wir euch auch gesegnete Kar- und Ostertage!

Euer Peter Gabriel

Pfarrer
Jens-Daniel Mauer

„…da bin ich selbst in ihrer Mitte." (Matthäus 18,20)

Die grandiose Osterzeit ist angebrochen – ich freu mich riesig! Neben unseren Gottesdiensten rund um die Osterwoche, mit all den vertrauten Traditionen, sind es insbesondere die familiären Gewohnheiten, die mich jedes Jahr neu zutiefst erfüllen. Vorne weg denke ich an die Suche der Osternester, bei der Erinnerungen an meine eigene Kindheit wach werden: Entdeckergeist, Spannung und Glücksgefühl. Ich schau gern meinen Kindern zu und fiebere mit, bin selbst sofort wieder kindlich-enthusiastisch bei der Sache, wenn mir jemand etwas versteckt…

Etwas finden, von dem ich weiß, dass es ‚gefunden werden will', ist eine tolle Sache! Es gilt ‚nur noch' am ‚richtigen Ort' zu suchen. Unser Herr ist auch so einer, der gefunden werden will. Das ist eine der großartigsten Botschaften der biblischen Ostergeschichten (und nicht zuletzt Hintergrund unserer Suchtradition).
Doch schon die Frauen, die am ersten Tag der neuen Woche nach Jesu Kreuzigung in der Morgendämmerung zu seinem Grab gegangen waren, erlebten – der ‚richtige Ort', an dem wir Christus suchen, ist entscheidend. In der offengelegten Grabkammer konnten sie ihn nicht finden. Stattdessen hörten sie die Botschaft zweier Boten: **„Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier: Gott hat ihn von den Toten auferweckt! Erinnert euch an das, was er damals in Galiläa zu euch gesagt hat."** (Lukas 24,5-6)
Ja, nach den Berichten der Evangelisten hatte Jesus das Ostergeschehen vorausgesagt. Er hatte seinen engsten Freundeskreis auf das Wunder-bare vorbereitet: Erneuertes Leben, Erneuerung unseres Lebens ist möglich – Gott macht es möglich. Die Symbolik der Ostereier veranschaulicht diese weitere großartige Oster-Botschaft hervorragend.

Doch zurück zum ‚richtigen Ort' unserer Oster-Suche. Matthäus hat uns überliefert, wo sich unser Herr besonders gerne finden lässt: **„Wo zwei oder drei Menschen in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich selbst in ihrer Mitte."** (Matthäus 18,20) Der Evangelist hat im entsprechenden Kapitel Anweisungen Jesu zusammengetragen, die unsere Gemeinschaft als Gläubige betreffen. Demnach ist es besonders kraftvoll, wenn wir uns ‚in seinem Sinne' versammeln, um seiner Idee und seinen Gedanken des gelingenden Lebens und Zusammenlebens ‚gemeinsam nachzusinnen' und unser Denken und Handeln darauf ausrichten.

In einem solchen Rahmen, wenn auch nicht nur dabei, will Jesus sich besonders gerne finden lassen. Das geht freilich an vielen denkbaren ‚Orten' (unsichtbare Kirche). Besonders wahrscheinlich und nach meiner persönlichen Erfahrung verlässlich darf es sich allerdings im Rahmen der sichtbaren Kirche ereignen – in unseren Räumlichkeiten, bei unseren geistlichen Angeboten, in unseren Begegnungen als Kirchenmitglieder, unserem miteinander Beten und Bekennen. DARUM Kirche! Ich wünsche uns allen erfüllendes Oster-Finden.

Brauchen religiöse Menschen eine Kirche? Brauchen Sie/brauchst du eine Kirche – UNSERE Evangelische Kirche? Wenn ja, warum? Reicht nicht der Glaube an Gott und ein Handeln nach seinen Geboten aus, um dem Auftrag der christlichen Nächstenliebe gerecht zu werden?

Die Frage „Warum Kirche“ ist so alt wie die Kirche selbst. Die Unterscheidung von Kirche und Glaube war beispielsweise in der Theologie der Aufklärungszeit die zentrale Frage. Sie entsprang einerseits dem individuellen Bedürfnis, selbst bestimmen zu können, was christliches Ethos verlangt. Andererseits entsprang sie dem Wunsch, das Christentum in seiner historischen und kulturellen Vielfalt und seiner Übereinstimmung mit anderen religiösen Traditionen nach eigenem Ermessen wahrnehmen zu können.

Heutzutage scheint es nicht (mehr) notwendig zu sein, einer Kirche anzugehören – die Zahl der Kirchenaustritte spricht hier eine deutliche Sprache. Ob Menschen sich unserer Evangelischen Kirche zuwenden oder aus ihr austreten, hängt immer mit individuellen Glaubens- und Kirchenerfahrungen zusammen. Deswegen muss diesen Fragen bei Eintritts- und Austrittsgesprächen ein besonderes Augenmerk gewidmet werden.

Dennoch ist „Kirche“ (noch immer) vielfach gefragt – sei es in der Positionierung zu aktuellen Themen, die unsere Gesellschaft, unsere Umwelt oder unsere Einbettung in wirtschaftliche oder politische Weltsysteme betreffen oder aber immer auch dann, wenn „weltliche“ Hilfssysteme

nicht ausreichen, um Menschen in den unterschiedlichsten Krisensituationen beizustehen und sie zu unterstützen. In diesem Kontext startet ab März 2023 das „DaLeTe-Projekt“ unserer Pfarrgemeinde.

	Diakonie-Geschichte der Pfarrgemeinde Hallein fortsetzen
bestehende	***A***ngebote ausbauen
in	***L***ebenslagen und -situationen stärkend begleiten
durch	***E***hrenamtliche
und damit	***T***eilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen
durch	***E***ffektiv gebündelte Kräfte

Initiative ***DA***s ***LE***ben ***TE***ilen
Mit diesem Projekt soll es uns unter der kräftigen Unterstützung der Projektleiterin, Rubina Mühlleitner, in den nächsten beiden Jahren gelingen, Menschen zusammenzuführen – nämlich einerseits diejenigen, die sich gerne ehrenamtlich zum Wohle anderer Menschen einbringen wollen – und andererseits diejenigen, die ohne unsere Hilfe und Unterstützung ihre aktuelle Lebenssituation nicht oder nur schwer meistern können.

Um den von uns wahrgenommenen (Not-) Situationen gerecht zu werden, bedarf es mehr denn je einer konsequenten und sensiblen Beratung und Begleitung jener Menschen, die sich mit ihren Sorgen und Nöten uns anvertrauen. Niemanden an seiner Seite zu haben, der schnell einmal ein „offenes Ohr“ für ein Anliegen hat, sich ausgegrenzt zu fühlen, weil man „anders ist“ oder „nicht mithalten kann“, weil das Geld nicht für Kino- oder Theaterbesuch, geschweige denn für den langersehnten Urlaub reicht – all das macht einsam.

Die Folge davon ist in vielen Fällen die selbstgewählte Isolation. „Warum habe ich Sie nicht schon früher kontaktiert… Sie wissen ja gar nicht, welche Last Sie mir gerade abnehmen…“, bekomme ich immer wieder von Menschen zu hören, die sich mit ihren Anliegen in der Sozialsprechstunde an mich wenden. Dabei habe ich oft (noch) nichts anderes getan als aufmerksam zuzuhören und meinem Gegenüber zu vermitteln, dass ich ihn wertschätze, egal, wie verworren seine Lebensgeschichte auch sein mag.

Wenn Sie zu denjenigen Menschen gehören, die bereit sind, sich freiwillig für andere Menschen zu engagieren, dann bietet Ihnen/dir unsere Pfarrgemeinde ein reiches Betätigungsfeld: Besuchsdienste, Angebote für Senior*innen, Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche aber auch für Menschen in akuten Notsituationen - das alles wird in unserer Pfarrgemeinde bereits geleistet. Die Nachfrage nach Unterstützung und Begleitung ist groß und um diesen Bedarf noch besser als bisher decken zu können, ermutigen wir Sie/ dich zur Mitarbeit! Wendet euch mit Fragen direkt an Rubina Mühlleitner, an unsere Pfarrer oder an mich!

Warum Kirche? – Darum Kirche!

Diakoniebeauftragte Edda Böhm-Ingram

Vorstellung DaLeTe-Koordinatorin Rubina Mühlleitner

Mein Name ist Rubina Mühlleitner, ich bin 38 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Oberalm. Ich habe 2020 meine Ausbildung zur Dipl. Sozialpädagogin abgeschlossen und arbeite seither bei „Rettet das Kind Salzburg“ in der sozialpädagogischen Einzelbetreuung, wo ich Familien im Tennengau in schwierigen Lebenssituationen begleite und sie unterstütze. Meine Stärken liegen vor allem darin, Beziehungen zu Menschen aufzubauen und zu verstehen, was hinter ihren Problemen und Sorgen steckt, und sie dahingehend bestmöglich zu begleiten.

Die Stelle als Projektkoordinatorin hat mich sofort angesprochen, da ich in meinem beruflichen Alltag erlebe, dass mehr Hilfe benötigt als angeboten wird und weil ich hier die Möglichkeit habe meine praktischen Erfahrungen zu nutzen, um Ehrenamtlichen dabei zu helfen sich mit ihren Stärken bestmöglich einzubringen, und Hilfesuchenden zur Seite stehen kann.

Kirche an den Wendepunkten und Schnittstellen des Lebens

Für mich als euer Pfarrer zeigt sich Kirche in besonderer Weise an den Schwellensituationen des Lebens: ***Taufe, Hochzeit und Trauerfeier.***

1. Taufe: Da wird ein Kind geboren und für die freudigen Eltern verändert sich radikal ihr bisheriger Alltag. Zur Dankbarkeit für das neue Leben und dass bei der Geburt alles gut gegangen ist, gesellen sich die Sorgen, wie das Kind nun gut und behütet aufwachsen kann und was Eltern ihrem Kind mitgeben möchten. Gerade in einer immer komplizierteren und gefährlicheren Welt, stellt sich die Frage, wer hält letztlich das Leben in der Hand.
Durch die Eltern ist vorgegeben, in welche Familie ein Kind hineinwächst, in welchem Land und mit welcher Muttersprache es aufwächst. Eltern suchen den Namen des Kindes aus, entscheiden in den folgenden Jahren, welche Hobbies sie dem Kind nahebringen, welcher Kindergarten, welche Volksschule die richtige ist.
Viele Eltern wünschen sich nach wie vor, dass ihr Kind auch im christlichen Glauben aufwächst, um dann später selber entscheiden zu können, welche Religion für es die richtige ist. Durch eine Taufe wird das Kind unter Gottes Namen gestellt und mit Jesus verbunden. Es bekommt mit den Pat*innen weitere Lebensbegleiter*innen und wird Teil der Familie aller Christ*innen. Gerade im Krabbelgottesdienst wird dieses Eingebundensein in eine große Familie erfahrbar.

2. Hochzeit: Wenn zwei Menschen sich verlieben und für sich entscheiden, ein Leben lang zusammen sein zu wollen, wollen viele nicht nur eine rechtliche Absicherung ihrer Paarbeziehung, sondern sie wünschen sich auch Gottes Mitgehen. Denn sie spüren, einen Menschen zu lieben und mit ihm verbunden zu sein und zu bleiben, hängt nicht nur an uns selber, sondern ist auch Geschenk. Die Zusage von Segen Gottes im Hochzeits-Gottesdienst ist ein sehr dichter, gefüllter Moment, der die Unverfügbarkeit der Liebe deutlich macht.
Taufe und Hochzeit werden meistens in unserer evangelischen Kirche in Hallein gefeiert. Aber selbstverständlich ist es auch möglich, die Feier in einer anderen Kirche oder auch im Freien durchzuführen! Es bedarf nur der frühzeitigen Absprache mit einem von uns Pfarrern. Wir nehmen uns Zeit, um jede Feier persönlich vorzubereiten und gehen selbstverständlich auf individuelle Wünsche ein!
Und: für eine Taufe oder Hochzeit fallen keine Gebühren an! Denn unsere Kirche finanziert sich ja durch den Kirchenbeitrag.

3. Trauerfeier: Wenn ein Mensch verstirbt, werden die Angehörigen von ganz verschiedenen Gefühlen bestimmt. Es ist eine große Hilfe, wenn Zeit ist, über die Trauer und meine Beziehung zum geliebten Menschen zu sprechen. Wichtig ist, dass die Verabschiedung in einem würdigen Rahmen geschieht, wo Raum ist für den Verstorbenen und sein Leben. Und es ist tröstlich, dass neben unsere Sichtweisen auf dieses Leben auch der Blickwinkel Gottes zur Sprache kommt – verbunden mit der Hoffnung, dass der geliebte Mensch nun bei Gott, in seiner Ewigkeit geborgen ist.
Auch für eine Trauerfeier und Bestattung gibt es verschiedenste Orte und Möglichkeiten, die wir Pfarrer als eure Seelsorger jeweils mit euch absprechen und gemeinsam planen.

Für mich ist es eine große Bereicherung und meine wichtigste und schönste Aufgabe, euch an diesen und anderen Schwellensituationen im Leben begleiten zu dürfen, ein Stück mit euch zu gehen, mit euch Leben zu teilen und euch in konkreten Situationen das Mitgehen und den Segen Gottes zusagen zu dürfen.
Warum Kirche? Damit ich auf meinem Lebensweg, in schönen und schweren Zeiten nicht allein bin, sondern Gottes Dasein spüren darf.

Peter Gabriel

Kirche als demokratische Organisation:
Wahl zur Gemeindevertretung

Vom 21. – 31. Oktober 2023 finden die Wahlen für die neue Gemeindevertretung statt! Deren Funktionsperiode dauert vom 1.1.2024 bis zum 31.12.2029.
Wählen können alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde, die am 21.10.2023 14 Jahre alt sind. Im September wird das das Verzeichnis der Wähler*innen aufgelegt und Ende September bekommen alle Wahlberechtigten den Wahlgemeindebrief!
Im Mai wird das Presbyterium einen Wahlvorschlag erstellen. Wählbar sind alle Mitglieder unserer Gemeinde, die am 21.10.2023 18 Jahre alt sind. Wer Interesse hat, der nächsten Gemeindevertretung anzugehören, möge sich möglichst bald mit einem der Pfarrer oder unserer Kuratorin in Verbindung setzen!

Kirche als Gemeinschaft

Als wir in den Nachrichten mitbekamen, dass so viele Menschen austreten, wussten wir nicht, wie wir reagieren sollten - es war nicht verständlich für uns. Denn die Kirche IST für uns Gemeinschaft.

Alexis Limańska

Mir, Alexis Limańska, ist die Kirche besonders in der Corona Zeit abgegangen. Ob man es glaubt oder nicht, aber unsere Kirche war der erste Ort, an dem ich mich so wie ich bin willkommen fühlte. Ich habe durch die Kirche die meisten Freunde bekommen und gute Bekanntschaften gemacht.

Clara Sprung

Bei mir, Clara Sprung, war es ähnlich. Nach der Konfirmation habe ich die Kirche durch Corona aus den Augen verloren. Dann zog es mich wieder zur Kirche hin und ich arbeitete mein erstes Jahr als Mitarbeiterin beim Konfirmationsunterricht mit und fand sofort wieder Anschluss. Durch die Kirchenarbeit lernt man so viele tolle Menschen kennen und in unserer Gemeinde ist man willkommen so wie man ist, das fand ich schon immer toll!

Das sind auch dieselben Gründe, warum wir diesen Bericht überhaupt schreiben, die evangelische Kirche hat uns so viel gegeben, Liebe, Hoffnung, Gemeinschaft und den Glauben, deswegen wollten wir helfen, anderen helfen. Wir wollen andere darauf aufmerksam machen, dass sie in der Kirche das Gleiche erleben können, so wie wir es schon durchlebt haben.

K*irche als Mitgestalterin des öffentlichen Lebens*

Heute wird der Glaube häufig in den privaten Bereich verwiesen. Dem entsprechend wird die Kirche wie ein Freizeitanbieter verstanden, der Menschen ermöglicht, interessante Angebote wie Gottesdienste, Vorträge, Kinder-, Jugend- und Senior*innenzusammenkünfte zu konsumieren.

Freilich spielt sich ein großer Teil des kirchlichen Lebens im Freizeitsektor der Gesellschaft ab. Es wäre aber eine schlimme Verkürzung, würde man die Kirche auf diesen Bereich beschränken. Über die Jahrhunderte hat sie große Verantwortung für die Mitgestaltung des öffentlichen Lebens übernommen. Ich nenne drei Bereiche: Die Bildung, die Kunst und die Gesetzgebung.

Die Bildung: Nicht nur in der Vergangenheit (etwa in den Klöstern), sondern auch heute ist die Kirche eine wesentliche Trägerin von Bildungsarbeit: im Religionsunterricht (den die Kirchen und heute auch die anderen gesetzlich anerkannten Religionsgesellschaften verantworten), in evangelischen (und anderen konfessionellen) Schulen und Kindergärten, wie z.B. in den Einrichtungen des Diakonievereins Salzburg, in der Erwachsenenbildung, die z.B. in Salzburg die einzige Einrichtung ist, die auch Erwachsenenbildung für Menschen mit Beeinträchtigungen anbietet.

Die Kunst: Kaum ein Bereich des kulturellen Lebens bei uns ist ohne die Mitwirkung christlicher Traditionen verständlich, sei es die Architektur mit der Vielfalt an Kirchenbauten, die Malerei mit ihren zahllosen religiösen Motiven und vor allem die Musik, die in der Gestalt der Kirchenmusik auch heute Menschen in der Tiefe ihres Herzens anspricht und motiviert.

Die Gesetzgebung: Den gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften kommt bei der Beratung über Gesetze, die ihren Bereich betreffen, das Recht der Stellungnahme im Rahmen des Begutachtungsverfahrens zu. Und die Kirchen sind Expertinnen für ethische Fragen, weswegen bei besonders schwierigen Themen, wie z.B. der Sterbehilfe, ihr Wort gehört wird.
Letztlich geht es bei all dem um die Frage, auf welche Werte wir uns als Gesellschaft gründen.

Peter Pröglhöf

Warum Kirche? – Die individuelle Betreuung

Viele verbinden mit der Frage „Warum Kirche?“ wahrscheinlich die Vorstellung, regelmäßig zum Gottesdienst in die Kirche zu gehen. Ich denke an vieles mehr, was meine Kirche in Hallein bietet, unter anderem an die individuelle Betreuung. Meine persönliche Antwort lautet, „Warum Kirche? – Weil ich einen besonderen Beistand in einer schweren Krankheitszeit erlebt habe.“

Die beiden Pfarrer kamen auf mich zu, denn sie spürten, dass es mir nicht gut ging. Wahrgenommen zu werden und mit jemandem sprechen zu können, das war mir in dieser schweren Zeit eine große Hilfe. Peter und Jens-Daniel haben mir immer diese Hilfe angeboten. Auch von anderen Gemeindemitgliedern fühlte ich mich „betreut“. Ich habe die aufbauende Erfahrung gemacht, in dieser Kirchengemeinde gibt es Menschen, die für mich da sind, mich akzeptieren und ich kann mich geborgen fühlen.

Sicherlich ist es von Vorteil, wenn man sich selbst mit seinen Bedürfnissen an die beiden Pfarrer oder andere Gemeindemitglieder wendet, denn in das Seelenleben eines jeden aus der Gemeinde kann niemand schauen.

Die Bitte: „Peter, Jens-Daniel, ich brauche eure Hilfe, ich habe Kummer!“ kommt mir nicht so leicht über die Lippen. Doch wenn ich diesen Schritt vollzogen hatte, bekam ich immer ein offenes Ohr und Unterstützung in Form eines Gespräches oder Besuches. Schon allein das Wissen, ich bekomme Hilfe, hat mir gezeigt: „Karin, jemand ist für dich da und du kannst deinen Kummer aussprechen und dein ‚Herz‘ öffnen.“

Klar, unsere Pfarrer können nicht alle Probleme lösen, aber ich werde gehört und ernst genommen mit meinen Sorgen. Mir wurde Verständnis für meinen Kummer entgegengebracht und ich wurde auf dieser schmerzhaften Wegstrecke nicht allein gelassen.

Zur individuellen Betreuung gehört für mich auch die Krankenhaus-Seelsorge. In unserer Gemeinde gehen die Pfarrer regelmäßig ins Krankenhaus, um PatientInnen aus der Gemeinde zu besuchen.

Diese Betreuung durfte auch unsere jugendliche Tochter erfahren. Peter besuchte sie nach ihrer Operation im Krankenhaus. Sie hat sich sehr gefreut und ihre Zimmerkolleginnen waren ganz „baff“, als plötzlich der Pfarrer kam. Solch eine Erfahrung hatten sie noch nie gemacht. Unserer Tochter hat es sehr gutgetan, von ihrer Operation und ihren Schmerzen abgelenkt zu werden. Mir war gar nicht bewusst, wie nachhaltig dieser Besuch bei ihr wirkte. Noch heute spricht sie davon und ich finde es toll,

dass die Krankenhaus-Seelsorge auch für Jugendliche etwas Besonderes ist.

Karin Landwehr

Krankenhausseelsorge in Hallein wurde neu aufgestellt

Nach ersten Gesprächen im vergangenen Jahr hatten wir als Team mit unseren katholischen Kollegen im Januar zu einem Gespräch bei der Pflegedirektion unseres Halleiner Krankenhauses getroffen. Als Geistliche konnten wir unsere Ideen und konkreten Vorschläge für eine Neukonzeption der Seelsorge in ökumenischer Verantwortung zur Planung auf den Weg bringen. Die Motivation, im gesamten Haus unser Gesprächs-Angebot sichtbarer und christlich-motivierte Begleitung niederschwelliger zu gestalten wurde von der Pflegedienstleitung gerne aufgenommen und seither tatkräftig unterstützt.

Seit Februar gehen evangelische und katholische Haupt- und Ehrenamtliche auf den Stationen von einem Zimmer zum anderen und wir wenden uns den Patient*innen zu – egal welchen Bekenntnisses. Die Pflegekräfte sind über unseren Dienst nicht nur informiert, sondern begegnen uns zudem von Zeit zu Zeit in Mitarbeiter-Sitzungen. Das ermöglicht einen transparenten Einblick und Austausch über die Möglichkeiten der Seelsorge im Haus. Darüber hinaus hängen auf den Stationen Infoplakate mit Fotos und Kontaktadressen von uns Geistlichen aus und in den hausinternen Newslettern sowie Ton- und Videokanälen werden wir mehr und mehr präsent sein.

Wir wollen „Kirche bei den Menschen“ sein, Evangelium anbieten, wo der Bedarf und das Bedürfnis nach Zuspruch, Hoffnung und Segen in besonderer Weise besteht. Gerne kann ein Gesprächswunsch speziell mit uns Evangelischen ausdrücklich beim Pflegepersonal oder den katholischen Kolleg*innen geäußert werden – wir wollen für euch da sein!

Jens-Daniel Mauer

In den letzten Tagen ist er vermutlich schon wieder bei Ihnen angekommen: Der Kirchenbeitragsbescheid für 2023. Und ist er sogar noch angestiegen!
Wenn Sie jetzt sofort an „Austritt“ denken, ist es nicht verwunderlich, aber bitte bevor Sie Ihren Gedanken „in die Tat“ umsetzten, lassen Sie mich etwas erklären, vielleicht stimmt es Sie um, und wenn in meinem Artikel keine Lösung „gefunden“ wurde, dann ***BITTE*** – rufen Sie mich an oder kommen Sie zu mir ins Büro. Gemeinsam schauen wir uns die Sachlage an und finden eine Lösung!!!
Ich habe hier versucht, einige der meist gestellten Fragen rund um den Kirchenbeitrag zu beantworten, vielleicht wird auch Ihre beantwortet:

1) Wozu gibt es den Kirchenbeitrag?
Ihr Kirchenbeitrag stellt sicher, dass es uns überhaupt gibt. Ohne ihn wären viele Dinge nicht möglich und das würde für Sie sehr hohe Kosten bedeuten. Zum Beispiel: Taufen, Geheimnisfest, Hochzeiten (auch im Freien), Konfirmation, Beerdigungen, Seelsorge und vieles mehr, würden wie jetzt nicht möglich sein. Unsere Gemeindemitglieder können aber darauf bauen, dass diese Dinge nicht extra bezahlt werden müssen, sondern für alle entgeltlos zur Verfügung stehen. Somit werden diese Dinge von uns miteinander getragen.

2) Was geschieht mit meinem Beitrag?
Der Kirchenbeitrag ist auf 3 Säulen aufgebaut:

- 1/3 Ihres Beitrags bekommt ***die Evangelische Kirche Österreich***. Mit diesem Geld werden die Gehälter von Pfarrern und Pfarrerinnen und den weltlichen Mitarbeiter*innen bezahlt. Dazu kommen auch die Pensionen der Pfarrer*innen. Ebenso werden damit Mitarbeiter*innen für die Aus- und Weiterbildung und Religionsunterrichtsstunden, die der Staat nicht übernimmt finanziert.
  Es gibt auch noch andere Projekte und Bereiche wie die Öffentlichkeitsarbeit, Frauen- und Jugendarbeit, Gemeindeaufbau und Subventionen für verschiedene Initiativen in den Gemeinden und Diözesen.
- 1/3 bekommt ***die Diözese/Superintendenz in unserem Bundesland***, die auch dort Gehälter an ihre Mitarbeiter*innen bezahlt, sowie diakonische Projekte, Unterstützungen für die Kirchenmusik und Aus- und Weiterbildung für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen finanziert. Von der Suptur werden auch – gemeinsam mit Gesamtkirche und Pfarrgemeinden – Fahrtkosten der Religionslehrer*innen gestemmt, die teils an sehr vielen Schulen unterrichten (im Durchschnitt sind es in Salzburg und Tirol 10-15 Schulen pro Lehrperson) und auch hier gilt es die Frauen- und Jugendarbeit zu fördern.

- 1/3 bleibt ***in der eigenen Pfarrgemeinde***. Damit wird nicht nur die Pflege und Erhaltung von Gebäude und Kirche bezahlt, sondern auch die Mitarbeiter*innen und Ausbildung der Ehrenamtlichen bewerkstelligt. Auch gibt es viele Sachaufwände (wie Büromaterial, Diakonie, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Werbung usw.)

3) Warum ist der Beitrag heuer so hoch?
In den letzten Jahren haben wir den Kirchenbeitrag kaum erhöht. Deswegen ist die Kluft zwischen dem, was eingenommen und verbraucht wurde, sehr groß. Es ist für uns leider nicht anders möglich, als den Beitrag zu erhöhen, um den großen Unterschied zu verringern. Leider muss auch bei uns gespart werden und auch wir haben mit den Heiz-, Strom- und anderen Kosten zu kämpfen.

4) Muss ich meine Vorschreibung auf einmal zahlen?
Nein, das müssen Sie nicht! Sie können den Beitrag gerne jährlich bezahlen, aber es gibt auch die Möglichkeit ihn *monatlich, vierteljährlich oder halbjährlich zu bezahlen*. Das können Sie entweder selbst – durch einen Dauerauftrag – veranlassen oder Sie unterschreiben bei uns eine Einzugsermächtigung und es wird wie gewünscht, von Ihrem Konto abgebucht!

5) Wer zahlt den Kirchenbeitrag und wer ist davon befreit?
Kirchenbeitragspflichtig ist jede*r evangelische*r Christ*in mit Hauptwohnsitz in Österreich, egal welcher Staatsangehörigkeit. Ausnahmen gibt es für Gemeindemitglieder, die in Deutschland und anderen Ländern arbeiten (nur mit Nachweis!), bei denen bereits bei der Lohnverrechnung die Kirchensteuer abgerechnet wird. Weiters müssen Kinder, Schüler*innen und Studierende, sowie Zivildienstleitende und Präsenzdienende keinen Beitrag zahlen. Wenn Sie derzeit arbeitslos sind, wird durch einen Bescheid vom Arbeitsamt der KB ausgesetzt. Mütter in Karenz, haben nur einen Mindestbeitrag von € 36,-- zu entrichten.

6) Woher hat die Kirche meine Daten?
Wir bekommen jährlich von den umliegenden Gemeinden, die zu unserer Pfarrgemeinde gehören, eine Meldeliste von zu-, weg- und umgezogenen evangelischen Personen. Diese werden in unserem System (EGON) aktualisiert und eingetragen. *Auch die Personen, die zwar ausgetreten sind, aber sich bei ihren Gemeinden immer noch als „evangelisch“ deklariert haben!*

7) Wenn ich wieder eintrete, muss ich dann Kirchenbeitrag nachzahlen?

Nein, aber: Menschen, die ausgetreten sind, sind dazu verpflichtet den noch offenen Kirchenbeitrag zu bezahlen. Wenn Sie neu eintreten, wird die Zeit davor (also ohne Konfession) nicht berechnet!

Und mein Angebot steht: Wenn Sie noch irgendwelche Fragen und Anliegen bezüglich des Kirchenbeitrages haben, scheuen Sie sich nicht davor, mit mir in Kontant zu treten, ich helfe Ihnen sehr gerne weiter!
Wie heißt es so schön bei uns in Österreich: *„Mitt'n reden kommen d'Leut zam!"*

Yvonne Ennsmann
Tel.: 0699/188 77 598
oder kirchenbeitrag@hallein-evangelsiche.at
Bürozeiten:
Di, Do, und Fr von 8:00 – 12:00 Uhr
(nachmittags nach Terminvereinbarung)

Danke für den Kirchenbeitrag

Ganz, ganz herzlichen Dank an alle, die auch in den immer teurer werdenden Zeiten ihrer Kirche die Treue halten und ihren Kirchenbeitrag wie jedes Jahr sofort eingezahlt haben! Das hilft uns sehr für unsere Arbeit in der Gemeinde.
Leider erfahren wir immer wieder, dass die postalische Kirchenbeitrags-Vorschreibung nicht ankommt.

Wenn ihr im März keine Post bekommen habt – meldet euch bitte im Pfarramt!

Meldet euch auch auf jeden Fall, wenn ihr wegen der überall steigenden Kosten oder anderer finanzieller Belastungen heuer weniger oder gar nicht zahlen könnt! Oder wenn wir euch falsch eingestuft haben! Wir sind für euch da – und kommen euch auch finanziell entgegen!

Peter Gabriel

Konfirmations-Zeit (freitags, 15.00 – 17.30): 24.03., 21.04., 12.05., 26.05.
Dienstag, 25.04., 19.00 Uhr Elternabend
Samstag, 06.05., 10.00 – 18.00 Uhr Konfi-Tag im Pfarrhaus
Sonntag, 14.05., 09.30 Uhr Abschlussgottesdienst
26.05., 17.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Eltern, Pat*innen, Großeltern…
28.05., 09.30 Uhr festlicher Konfirmationsgottesdienst

Einladung zur nächsten Konfirmations-Zeit

Ende Mai werden alle evangelischen Jugendlichen, die zwischen August 2009 und August 2010 geboren worden sind und im kommenden Schuljahr die 4. Klasse der Mittelschule oder des Gymnasiums besuchen, eine Einladung zur Konfirmations-Zeit für die ***Konfirmation am Pfingstwochenende 2024***, zugeschickt bekommen.
Falls Ihr Kind keinen Brief bekommen hat und gerne an der Konfirmations-Zeit teilnehmen möchte, setzen Sie sich bitte mit dem Pfarramt in Verbindung.
Auch wer bisher nicht getauft worden ist, kann an der Konfirmations-Zeit teilnehmen und wird dann während der Konfirmations-Zeit getauft.
Alle neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden treffen sich gemeinsam mit ihren Eltern zum ***Anmeldetermin und zur Einstiegseinheit am Freitag, 23. Juni, 15.00 - 18.00 Uhr im Pfarrhaus***! Es wäre super, wenn zumindest ein Elternteil von 17.30 – 18.00 Uhr für die Anmeldung und den Infoblock dabei sein könnte.
Die Konfirmations-Zeit findet in der Regel alle 14 Tage am ***Freitagnachmittag von 15.00 – 17.30 Uhr*** im Pfarrhaus statt, zum ersten Mal dann nach den Sommerferien am 15. September 2023.

copyright Irina Mayer

Big5-Termine 03/2023 – 06/2023

31.03. – 02.04.2023-Big5/ejst go Take MAK Bad Aussee
08./09.4.2023,19:00 – 08:00 UhrBig5-Osternacht in Elixhausen/SnöFl
07. – 11.06.2023-Fahrt zum DEKT/Nürnberg (mit ejst/EJÖ)
17.06.2023MAB Finale Salzburg

Evang. Jugend: Osternacht

UndergroundSeven (U7), freitags 18.00 – 21.30 Uhr
Treffpunkt für Jugendliche ab 14 – Termine werden per Chat bekannt gegeben!

Seit September 2022 treffen wir Jugendlichen uns wieder 2 x monatlich (jeweils immer freitags von 18.00 bis 21.30 Uhr) zu einem Jugendtreff in den Keller-Räumlichkeiten des evangelischen Pfarrhauses in Hallein. Wir nennen diese Zusammenkunft seit November „U7“. Eigentlich „Underground Seven“. Nun ja, wir wollten uns einfach mal anders nennen als nur Jugendtreff. Die „7“ soll für Gemeinschaft, Freunde, Spaß, Diskutieren, Spielen, Essen, Trinken stehen. Im Oktober und im November wurde aus unserem abendlichen Beisammensein eine ***Übernachtungsparty*** im Pfarrhaus, mit mitternächtlichem Spaziergang im nächtlichen Hallein.

Hey Du, wenn auch Du mal Lust haben solltest auf eine Gemeinschaft, die gerne spielt (Billard, Tischfußball, Kartenspiele und sonstige Spiele), miteinander Spaß haben will und dabei auch noch über Gott und die Welt diskutiert, dann komm einfach und schau, ob dies nicht auch was wäre für Dich. Wir freuen uns auf jeden Fall, wenn Du kommen solltest. Wir freuen uns über jede und jeden.

„Komm doch her - Dann sind wir mehr“!

Wo eine Gemeinschaft ist, da lässt sich´s manchmal besser leben. Gemeinschaft strahlt eben Wärme ab und man fühlt sich vielleicht auch noch geborgen.

Darum: Frei erfundenes Gedicht von mir – könnte fast unsere U7 Hymne werden.

Bei Cola, Sprite und Fanta,
doch ohne Opel Manta
da sitz´n wir im Keller
bei vielen Chips am Teller

Die Musi spielt verrückt und laut
mir wer beim Spiel am Buckl haut
man lacht, man weint, man quascht mit wem
i gfrei mi ja - is des nit schean.

Euer Didi

Terminübersicht und –vorschau

April 2023

Mi.	19.04.	19.19 Uhr	neunzehn.neunzehn
Do.	20.04.	19.00 Uhr	Ökumen. Taizé-Gebet

Mai 2023

Sa.	13.05.	11.00 Uhr	Bikersegnung
Fr.	19.05.	19.19 Uhr	neunzehn.neunzehn
So.	21.05.	10.00 Uhr	Diözesan- u. Gustav-Adolf-Fest in Lofer

Juni 2023

Sa.	03.06.	19.00 Uhr	Benefizkonzert Tierschutzverein
	15.06.	- 25.06.	EL-Theater
Mo.	19.06.	19.19 Uhr	neunzehn.neunzehn
So.	25.06.	10.30 Uhr	Gemeinde-Sommerfest
Sa.	01.07.	18.30 Uhr	Misa cubana - Kubanische Messe

Tischabendmahl Gründonnerstag, 6. April, 18.00 Uhr
Wir sitzen den gesamten Gottesdienst an Tischen in der Kirche. Wie am Anfang des Christentums ist das Abendmahl eine richtige Mahlzeit mit Brot und Aufstrichen und der Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Auferstehungsfeier Ostersonntag, 9. April, 06.00 Uhr
Treffpunkt ist um 6 Uhr am Friedhofstor! Von dort aus begeben wir uns gemeinsam auf die Spuren der emotionalen Zeugnisse des ersten Ostermorgens. Abschließend feiern wir Abendmahl am Osterfeuer.

Ökumenischer Motorradgottesdienst und Bikersegnung
Samstag, 13. Mai, 11.00 Uhr, Parkplatz Schule Burgfried gegenüber der Kirche – alle sind mit ihren Maschinen (wie groß oder klein auch immer) herzlich eingeladen!

Mittagsgebet
Eine kurze Zeit der Besinnung mitten am Tag. Wir singen, beten und bedenken miteinander den Spruch der jeweiligen Woche. ***Freitags um 12.00 Uhr***

Datum	***Uhrzeit***	***Besonderheiten***	***Liturg*in***	***Musiker*in***
So., 26.03.	09.30 Uhr		Gabriel	Plasse
So., 02.04.	09.30 Uhr	Palmsonntag	Del-Negro	Weber
Do, 06.04.	18.00 Uhr	Gründo., Tisch-AM	Gabriel	Weber
Fr., 07.04.	09.30 Uhr	Karfr, AM, Kigodi.	Gabriel	Pollhammer
Fr., 07.04.	18.00 Uhr	Karfreitag, AM	Pröglhöf	Shin
So., 09.04.	06.00 Uhr	Auferstehungsfeier	Mauer	Mauer
So., 09.04.	09.30 Uhr	Ostern, Kantate	Gabriel	Safari, BWV
So., 16.04.	09.30 Uhr		Limanska	Staiger
So., 23.04.	09.30 Uhr		Gabriel	Weber
So., 30.04.	09.30 Uhr		Mauer	Liu
So., 07.05.	09.30 Uhr	Jubelkonfirmation	Gabriel/Mauer	Shin
Sa., 13.05.	14.00 Uhr	Geheimnisfest	Mauer	Plasse
Sa., 13.05.	18.00 Uhr	Feierabend	Pann	Pollhammer
So., 14.05.	09.30 Uhr	Konfi-Abschluss	Gabriel	Pilz
So., 21.05.	09.30 Uhr		Limanska	Staiger
So., 28.05.	09.30 Uhr	Konfirmation	Gabriel/Pilz	Safari
So., 04.06.	09.30 Uhr		Gabriel	Staiger
So., 11.06.	09.30 Uhr	AM	Mauer	Liu
So., 18.06.	09.30 Uhr		Pann	Weber
So., 25.06.	09.30 Uhr	anschl. Sommerfest	Gabriel	Shin
So., 02.07.	09.30 Uhr		Gabriel	Shin

Gottesdienste in der Seniorenresidenz Kahlsperg (mit Abendmahl):
Samstag ***16:00 Uhr***: 25.03., 22.04., 27.05., 01.07.

Feierabend – unser spezielles Gottesdienst-Format am Samstagabend: 13.05. – jeweils um 18.00 Uhr
Sich auf den Sonntag als Ruhetag einstimmen, Zeit für Stille und Besinnung, Beten, Musik, Singen und Auslegung des Wortes Gottes – herzlich laden wir euch zu diesem anderen Gottesdienst ein!

Gottesdienst-Nachgespräche
Nach dem Gottesdienst zusammensitzen und über den Gottesdienst und die Predigt ins Gespräch kommen: ***30.04., 11.06.***

Die 13. Saison der erfolgreichen Reihe mit Musik und Texten zum Innehalten und Nachdenken geht mit drei Abenden zu Ende, die Sie sich keinesfalls entgehen lassen sollten! ***Beginn wie immer um 19:19 Uhr in der Evangelischen Schaitbergerkirche Hallein. Eintritt frei, Spenden erbeten.***

19. April:
„ … SO ZWITSCHERN AUCH DIE JUNGEN!“
Banda granpiccola:
Jasmine Lunenburg, Violine
Andrea Guttmann-Lunenburg, Blockflöten
Wolfgang Guttmann, Gitarre und Laute
Gabriele Guttmann, Rezitation

19. Mai:
IM GRÜNEN
Ensemble BachWerkVokal
Gordon Safari, Leitung
Hannes Eichmann, Rezitation

19. Juni:
SEHNSUCHT DER NACHT
Eine traumhafte Reise
mit Liedern von Brahms, Debussy, Fauré, Strauss und
Texten von Bonaventura, Mörike, Eichendorff u.a.
Franziska Weber, Mezzosopran
Ingeborg Weber, Harfe
Mareike Tiede, Rezitation

Evangelische Kirchenmusik Salzburg und Tirol
www.evangelischekirchenmusik.at ; www.bachwerkvokal.com

BachWerkVokal
Karten und Information: Tel 0699 188 77 870
info@bachwerkvokal.com; info@evangelischekirchekirchenmusik.at

LAND SALZBURG

Kantatengottesdienst "Nun komm, der Heiden Heiland" (BWV 62)

Das ELtheater präsentiert: „Das (perfekte) Desaster Dinner“

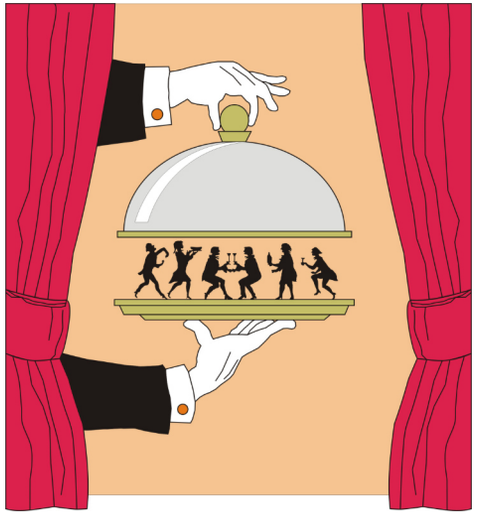
Das Eltheater ist zurück, diesmal mit einer rasanten und abwechslungsreichen Komödie. Zur Aufführung kommt der von Michael Niavarani bearbeitete Klassiker von Marc Camoletti „Madame, es ist angerichtet“.

Zum Inhalt:
Ein prickelndes Wochenende auf dem Lande. Die Gattin fährt zu ihrer Mutter und die Geliebte hat Geburtstag. Was kann es Schöneres geben für einen Mann in der Midlife Crisis? Ein Cateringservice ist bestellt, um der Geliebten einen wunderschönen Abend zu bereiten. Der langjährige Freund ist als Alibi geladen, für den Fall, dass etwas schief geht ...
Und das tut es gehörig, denn die Gattin bleibt doch zu Hause und das romantische Geburtstagsdinner mit der Geliebten gerät zum Desaster.
Eine Köchin, die ein Model, und ein Model, das eine Köchin spielen muss. Ein Ehemann, der vor der Ehefrau die Geliebte seinem besten Freund anhängt, der wiederum der Geliebte der Ehefrau ist. Lügen, Lügen und noch einmal Lügen und sehr viel zum Lachen. Alarmstufe Rot und akuter Erklärungsnotstand. Der Camoletti-Klassiker „Madame, es ist angerichtet“ wird in der Neufassung von Michael Niavarani zum perfekten Desaster-Dinner.

Mit: Petra Gauß-Wallinger, Helmut Kreipl, Hans Christian Kröss, Silke Stein, Alexandra Schwaiger, Markus Schwarz

Regie: Silke Stein

***Aufführungstermine*:**
Donnerstag, 15. Juni 20:00
Samstag, 18. Juni 17:00 & 20:00
Sonntag, 18. Juni 18:00
Freitag, 23. Juni 20:00
Samstag, 24. Juni 17:00 & 20:00
Sonntag, 25. Juni 20:00



Herzliche Einladung zum Mitsingen!
Eine kleine, feine Chorgemeinschaft freut sich jederzeit über Zuwachs!
Unser nächstes Projekt ist das Taizé-Gebet am 20. April.
Proben in der Regel am Donnerstag um 19.30 Uhr.
Informationen jederzeit bei: Peter Pröglhöf, Tel. 0699/188 77 503
peter.proeglhoef@evang.at

Ökumenisches Taizégebet
Donnerstag, 20. April 19.00 Uhr, Schaitbergerkirche
mit Chor der Evang. Kirche Hallein
Als Christinnen und Christen gemeinsam beten und singen – über alle Konfessionsgrenzen hinweg, eintauchen in die Stille, sich vom Geist von Taizé inspirieren lassen!

SAVE THE DATE – "Kuba trifft Salzburg – Kulturbrücke 2023"

Uraufführung der „Misa Cubana“ von José Maria Vitier
mit Orchester und Solisten

Ausführende:
Projektchor Salzburg M.E.F. mit Orchester unter der Leitung von Mario Orlando El Fakih
Hernández und Prof. Dr. José Antonio Méndez Valencia

Wann und wo: 1. Juli 2023, 18.30 Uhr, Evang. Kirche Hallein

Bildungsreise
Freitag, 1.9. – Sonntag, 3.9.2023 unter dem Thema „Reformation und Gegenreformation an Donau, Altmühl und Rednitz“ mit Stationen in Neuburg/Donau, Greding, Schwabach, Roth, Pappenheim und Donauwörth, Quartier im Bildungshaus Schloss Hirschberg in Beilngries.
Informationen bei Peter Gabriel

Seniorenkreis
im Gemeindesaal, 2. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr
Nähere Informationen bei Gerda Schwaiger, Tel. 06245/76917
11.04. – Gute Laune
09.05. – Die Welt ist voll von kleinen Freuden
13.06. – Wir planen einen Ausflug

Erzählcafé

- Miteinander ins Gespräch kommen, sich austauschen, Neues erfahren und erleben
- Einmal im Monat am Dienstagnachmittag von 14.30 – 16.00 Uhr im Gemeindesaal und zwar am ***28.03., 25.04., 23.05., 27.06.***
- Informationen und Anmeldung bei Andrea Keferbeck-Pichler: 06245/70035

Besuchskreis:
Do., 25.05., 14.30 Uhr

Jubelkonfirmation

Am Sonntag, 7. Mai, feiern wir in einem festlichen Gottesdienst um 09.30 Uhr wieder ein Konfirmations-Jubiläum – und laden dazu herzlich ein!
Goldene Konfirmation: Für alle, die in den ***Jahren 1969-1973*** und
Diamantene Konfirmation: Für alle, die in den ***Jahren 1959-1963*** konfirmiert wurden.
Wenn Sie in Hallein konfirmiert worden sind (oder auch in einer anderen Gemeinde) melden Sie sich bitte bei uns, wenn sie am Festgottesdienst teilnehmen möchte!
Nur so können wir uns vorbereiten und eine Urkunde ausstellen!
Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einer Kaffeetafel im Gemeinde-saal ein.
Bitte geben Sie diese Information und Einladung auch an diejenigen weiter, die nicht mehr in Hallein wohnen und daher diesen Gemeindebrief nicht erhalten!
Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme und freuen uns auf das Zusammensein!

Pfarrer Jens-Daniel Mauer und Peter Gabriel

Eva Sigrid Einfalt

Wer ist ihr nicht schon einmal begegnet, der zierlichen, älteren Dame? Flott war sie unterwegs – meist den Salzach-Quai entlang – im Sommer mit schickem Dirndl und Strohhut, zuletzt mit Rollator und reflektierender Warnweste. „Weißt du“, sagte sie einmal zu mir, „man übersieht mich gerne. Das ist schon seit meiner Kindheit so, war ich doch die Kleine neben den vielen Geschwistern.“
Aber so leicht konnte man sie nicht übersehen, schon gar nicht in unserer Gemeinde. Ganz nahe an den Menschen wollte sie sein, wollte das rege Gemeindeleben auskosten in allen Facetten.
Sie sang mit Leidenschaft im Chor, beteiligte sich an Diskussionen und Gesprächen, viele Jahre war sie Mitglied im Senioren- sowie im Bastelkreis und auch in unserer Bibelrunde.
Man traf sie bei kulturellen Veranstaltungen, beim Wandern, auf unseren Bildungsreisen und natürlich immer im Gottesdienst – in unserer Kirche und auch in der Seniorenresidenz Kahlsperg. Bis zuletzt hat sie ihr fester Glaube bereichert, getröstet und durch manch dunkle Zeit begleitet.
Sie war eine weitgereiste und gebildete Frau mit dem Herzen am rechten Fleck. Sie war vorbildhaft selbstbestimmt und diszipliniert, war großzügig, hilfsbereit und eine liebevolle Weggefährtin.
Ihr leiser Abschied tat weh.
Eva, du fehlst uns.

Gabriele Guttmann

Am 23. Oktober 2022 ist ***Frau Eva Sigrid Einfalt*** im 91. Lebensjahr verstorben und wir haben uns von ihr bei einer Trauerfeier in ihrer Kirche am 14. November verabschiedet.

Informationen aus unserer Partnergemeinde Berchtesgaden

Liebe Gemeindeglieder in Hallein,
bei einer gemeinsamen Sitzung des Presbyteriums Hallein und des Kirchenvorstands Berchtesgadenhaben wir uns vorgenommen, in den Gemeindebriefen auf einige Veranstaltungen der Nachbargemeinde hinzuweisen. Vielleicht gibt es die eine oder andere Veranstaltung, die Interesse weckt. Die Wege sind nicht weit. Ihnen allen wünsche ich eine gesegnete Passions- und Osterzeit.

Josef Höglauer,
Pfarrer in Berchtesgden

Sonntag, 19. März: 10.30 Uhr Christuskirche Berchtesgaden
Verabschiedung von Diakon Sellner
Sonntag, 2. April: 10.30 Uhr Christuskirche Berchtesgaden
Gottesdienst zum Palmsonntag mit besonderer Kirchenmusik: Robert Schlegl (Barockposaune), Jochen Kaiser (Altus) und Monika Nestle (Orgel) interpretieren ausgewählte Motetten, wie Jubilate deo und super flumina babylonis

Sonntag, 25. Juni: 10.30 Uhr Schöpfungskirche Bischofswiesen
Tauffest – bei schönem Wetter im Garten

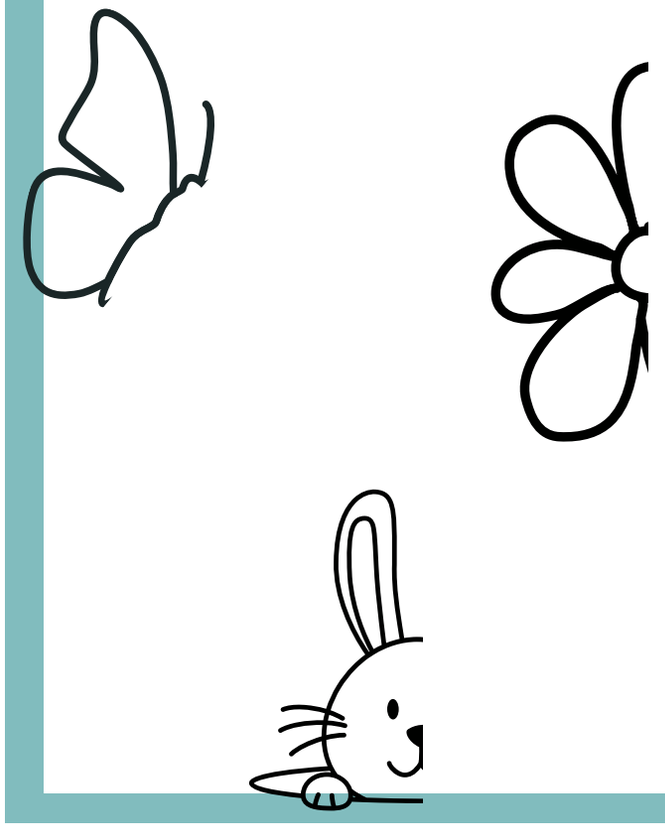
Berggottesdienste (nicht bei Regen):
Samstag, 20. Mai um 12 Uhr am Hirschkaser
Samstag, 3. Juni um 12 Uhr auf der Bindalm
Samstag, 10. Juni um 12 Uhr am Hirschkaser
Samstag, 17. Juni um 12 Uhr an der Bindalm
Samstag, 24. Juni um 12 Uhr am Hirschkaser

Jeden ersten Mittwoch im Montag trifft sich um 19 Uhr die Trauergruppe „Du bist net alloa“ im Gemeindesaal im Haus neben der Christuskirche.

Alle Termine aktuell auf der Homepage:
www.berchtesgaden-evangelisch.de

KEINE HALBEN SACHEN!

OH NEIN! JEWEILS DIE HÄLFTE DER BILDER FEHLT. KANNST DU DIE BILDER VERVOLLSTÄNDIGEN?



Krabbelgottesdienst (meist 4. Sonntag im Monat, 11.00 Uhr): ***26.03., 23.04.*** (mit Taufe)***, 04.06., 25.06.***

Kinderclub für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren
einmal im Monat am ***Samstag von 14.30 – 17.00 Uhr***
Leitung Brigitte Leister und Team
Nächste Termine: 25.03., 22.04., 03.06. (Ausflug)

Geheimnisfest: 14.04., 05.05.
Festgottesdienst: Sa., 13.05., 14.00 Uhr

Kinderferieninsel 10.-13. Juli 2023, jeweils von 09.00 – 16.00 Uhr
Wir wollen gemeinsam spannende Geschichten hören und erleben, spielen, singen, basteln, essen, die Kirche erkunden und den Garten genießen,
Für Kinder von 6 – 12 Jahren, Kosten € 75,00 (Ermäßigung für Geschwister)
Leitung: Brigitte Leister, Peter Gabriel & Team
Bitte Anmeldeformular im Pfarramt anfordern!

Mini Cantorey - donnerstags 16:00 - 16:30 Uhr
"Alle Lieder sind schon da"
Musikalische Früherziehung, elementare Stimmbildung und Rhythmusspiele
Alle Kinder zwischen 3-6 Jahren sind herzlich willkommen!
Beitrag pro Semester € 75, Ermäßigung für Geschwister, bei Bedarf auf Anfrage.

Kleine Cantorey Salzburg - donnerstags 16:45 - 17:45 Uhr
"Wir singen uns die Welt, wie sie uns gefällt!"
Kinderchor mit Stimmbildung, regelmäßige Auftritte, altersgerechte Liedauswahl
Neue Kinder von 6-12 Jahren sind herzlich willkommen!
Beitrag pro Semester € 75, Ermäßigung für Geschwister, bei Bedarf auf Anfrage.

Kontakt und Leitung:
Christina Scheicher (Tel 0676 5516 294) und Gordon Safari, bei Interesse bitte E-Mail an christina_scheicher@yahoo.com o. info@evangelischekirchenmusik.at

„Die Abtei“ von Alois Brandstetter

Die Literatur ist voll von religiösen Motiven und Themen. In ihr spiegelt sich die gesellschaftliche Bedeutung, die das Christentum über Jahrtausende hinweg gewonnen – manchmal auch erzwungen – hat. Literatur lässt sich vielfach ohne eine gewisse Kenntnis der religiösen Schriften gar nicht wirklich lesen und verstehen, so voll ist sie mit direkten und indirekten Bezugnahmen auf biblische Texte, sowohl des Neuen als auch des Alten Testaments.
Ein Streifzug durch die Literatur ist somit sehr oft auch ein Streifzug durch christliche Thematiken und Mythen. Nicht immer kommt die Kirche dabei gut weg, insbesondere seit die Aufklärung das kritische Denken „erlaubt“ hat und die Literatur dieser neuen Möglichkeit nur zu gerne gefolgt ist. Sehr häufig führte das in der Vergangenheit dazu, dass Vertreter der Kirchen Literatur als schlecht oder verderblich eingestuft haben. Und doch ist vieles mittlerweile – aus einer weniger emotionalen Sicht heraus – durchaus anerkannt. Als Beispiel sei das Werk Heinrich Bölls genannt, der in seinen Texten oft sehr kritisch mit der Kirche umgegangen ist, dem man aber trotzdem attestieren muss, dass er letztlich mit seiner Kritik einen positiven Wandel unterstützen wollte und die Institution als solche nicht in Frage stellte.

„Die Abtei“, ein Roman des österreichischen Schriftstellers Alois Brandstetter, ist diesbezüglich eher unverdächtig. Er ist auch ein eher weniger bekanntes Werk der Gegenwartsliteratur… aber eines, das durchaus einmal vor den Vorhang geholt werden sollte. Zumindest für alle Lesebegeisterten, die eine Freude an geschliffenem Wortwitz in Verbindung mit europäischer Kultur- und Kirchengeschichte haben.
Die Idee dieses Romans, der in der Form des Kriminalromans daherkommt, ist unspektakulär, aber umso lesenswerter. Ein Inspektor soll in einem oberösterreichischen Benediktinerkloster den Diebstahl eines wertvollen Kelchs aufklären. Erzählt wird die Handlung dabei in einem Gespräch des Inspektors mit dem Abt des Klosters, der sich aber als durchgängiger Monolog des Inspektors entpuppt. Wie er den Diebstahl aufklären konnte, das verkommt im Rahmen dieses Monologs eigentlich zur Nebensache; im Vordergrund steht die kritische Weltsicht des Inspektors zu allen möglichen Themen rund um Kirche, Bildung und Gesellschaft, die in einem sprachspielerischen Feuerwerk ausformuliert ist.
Nicht jede Kritik, die der Inspektor äußert, wird man ernst nehmen können, manchmal dienen dessen Ansichten dem Autor wohl auch dazu, genau diese Ansichten anzweifelbar zu machen. Aber gerade das macht den Roman dann wieder lesenswert, wenn man sich dabei ertappt, einmal bei den Aussagen des Inspektors zustimmend zu nicken und ein andermal ungläubig den Kopf zu schütteln.

Die Frankfurter Zeitung schrieb in ihrer Besprechung beim Erscheinen des Romans: „Ein geistiger Nachfahre von Bußpredigern wie Abraham a Sancta Clara oder dem Propheten Jeremias, mit denen sich der Ich-Erzähler ohne falsche Bescheidenheit in eine Reihe stellt“.
Und damit ist zwar nicht alles, aber doch vieles über diesen Roman gesagt, der von der Kirche (oder eigentlich vom Kloster) aus auf unsere Gesellschaft blickt. Lesenswert.

Hartmut Schwaiger

Evangelisches Bildungswerk Salzburg

Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ebw-salzburg.at
Anmeldungen und Auskunft unter Tel. 0699 188 77 870 oder per Mail unter info@ebw-salzburg.at

Orientierung …. ein Grundbedürfnis
„Christliche Grundwerte haben über zwei Jahrtausende die europäische Kultur geprägt. Diese Werte überwinden die Gegensätze zwischen Egoismus und Moral, zwischen individuellem Glücksstreben und sozialem Zusammenhalt, zwischen dem Menschen als Einzelnen und als sozialem Wesen. Diese Grundwerte speisen sich aus der Einheit von Selbstliebe, Nächstenliebe und Gottesliebe“ so resümiert Stephan Schulmeister, bekannter österreichischer Wirtschaftsforscher, in einem seiner Artikel. D.h. solidarisches Handeln, ein in die Tat umgesetztes Ergebnis dieser Wertehaltung, ist seit Anbeginn Programm in Kirchen.

Ein Blick in unsere Pfarrgemeinde Hallein mit ihren vielen Arbeitsfeldern bestätigt, dass das Engagement für andere seit jeher ein Anliegen war und ist. Viel freiwillige und unbezahlte Arbeit wird hier getan, die unserer Gesellschaft zugutekommt.
Schaut man über unsere Gemeindegrenzen hinaus, so ist auch dort viel Solidarität zu sehen, z.B. Kulturvereine, Rotes Kreuz, Feuerwehr, Privatinitiativen, NGOs…

Solidarische Arbeit ist also kein Alleinstellungsmerkmal von Kirchen oder sonstigen Glaubensgemeinschaften. Das im Menschen angelegte Bedürfnis nach solidarischer Gemeinschaft – der Mensch ist ein Beziehungswesen – kann auch andernorts gestillt werden. Wozu also Kirche? Diese provokant empfundene, aber berechtigte Frage wird auch von der tiefen Enttäuschung über Kirche getragen. Zu viel liegt hier im Argen: wie Missbrauch, respektloser Umgang mit Frauen, Unwille zu Reformen…insbesondere in der römisch-katholischen Kirche. Dass Protestantismus anbietet, worum Katholiken an der Basis vehement kämpfen, ist noch nicht gängiges Wissen. Kirchenflucht ist nur all zu verständlich.

Und doch… Für mich ist sie als Trägerin der Verkündigung unverzichtbar.
Bleiben wir beim Beispiel der Solidarität: Neben dem menschlichen Grundbedürfnis nach gemeinschaftlichem Handeln bietet die Bibel noch eine andere Qualität von Solidarität an. Jürgen Klute, Theologe und ehemaliger Europapolitiker, meint an Hand eines exemplarischen Beispiels, „Der Barmherzigen Samariter“ (Lk 10,25–37), sinngemäß: …Nächstenliebe wird in dieser Geschichte beschrieben als eine Haltung, die über die Gewährung gegenseitiger Hilfe unter Gleichgesinnten hinausgeht. Für den Überfallenen kommt hier Hilfe von einem Außenseiter. Nächstenliebe weitet somit Grenzen und birgt auch einen Kern sozialen Sprengstoffes in sich…

Wir werden also aufgefordert, unsere Fürsorge über unsere solidarische Wohlfühlzone hinaus anzubieten: Dem Abgleiten in Gruppenegoismen und eingeengten Nationalismen könnte somit vorgebeugt werden.

Die Bergpredigt, wo Feindesliebe gefordert wird, geht noch einen Schritt weiter. Der deutsche Linken-Politiker Gregor Gysi brachte dieser Herausforderungen auf den Punkt: „Auch ich kann den Aufruf der Bergpredigt, meine Gegner zu lieben, nicht erfüllen, aber ich lernte dadurch in meiner Arbeit im Bundestag immerhin nicht zurück zu hassen.“
Braucht der Mensch nicht solche „Kicks“, um gegenzuhalten?
Kann Gesellschaft, so gesehen, auf Kirche als Impulsgeber verzichten?

Helga Schinninger

Betreuung und Pflege zuhause

Kontakt Tennengau
0650 82 677 00
diakoniemobil.hallein@diakoniewerk.at

Foto: Bernd Käferböck

Diakoniewerk

Haushaltshilfe
- Haushalt reinigen (Wohnung, Fenster)
- Wäsche waschen, aufhängen, bügeln
- Hilfe bei der Körperpflege, beim An- und Auskleiden oder Essenszubereitung
- Begleitung zu Ärzt:innen, Behörden
- Einkauf bzw. Einkaufsbegleitung

Hauskrankenpflege
- Verbandswechsel und Wundversorgung
- Blutdruck- und Blutzuckerkontrolle
- Medikamentengabe und Vorbereitung
- Allgemeine Pflegemaßnahmen sowie Pflege bei Kathethern, Stoma, Kanülen
- Mobilisierung und Lagerung

Entlastung für Angehörige
- Entlastungsdienst bis zu 10 Stunden im Monat
- Angehörige haben Zeit für sich.
- Professionelle Betreuung durch Diakonie.mobil in dieser Zeit.

***Blick über den Zaun* –** Auszüge aus dem Evang. Pressedienst für Österreich

Diakonie: Chronisch kranke Kinder brauchen Assistenz und Unterstützung

Mehr als 190.000 Kinder und Jugendliche leben in Österreich mit chronischen Erkrankungen wie Asthma, Allergien, Diabetes, Rheuma oder Stoffwechselstörungen. Diese krankheitsbedingten Veränderungen im Kindesalter stellen der Diakonie zufolge nicht nur das Kind und die Familie vor große Herausforderungen, sie verändern das gesamte Alltagsleben. Infolge ihrer Erkrankung erleben die Kinder Belastungen wie starke Schmerzen, Informationsdefizite durch Fehlstunden in der Schule, Nebenwirkungen von Medikamenten wie Konzentrationsstörungen und Müdigkeit sowie Einschränkungen des Alltags durch Ernährungsvorschriften und Pflichtmessungen. Die Schulassistenz ermöglicht diesen Kindern den uneingeschränkten Besuch der Schule in ihrer Wohngemeinde. Assistenzpersonal und pädagogische Stützkräfte helfen bei Tätigkeiten, welche die Schüler*innen aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht ohne Hilfe ausführen können. Diese Tätigkeiten umfassen An- und Ausziehen, Hilfestellung beim Essen sowie die Unterstützung in der Klasse beim Lernen. Eine stabile einfühlsame Beziehung soll dem Kind emotionale Sicherheit im schulischen Umfeld bieten und dadurch Lernen ermöglichen (epdÖ, Wien, 1. Februar 2023).

„Stand up 4 change!" – Junge Menschen sollen Kirche mitgestalten Gemeindevertretungswahlen: EJÖ lädt mit Workshops Menschen ab 14 ein, Ideen für Presbyterium einzubringen

Um junge Menschen zu motivieren im Presbyterium, dem Leitungsgremium einer Pfarrgemeinde, aktiv zu werden, hat vor kurzem die Evangelische Jugend Österreich (EJÖ) die Kampagne „Stand up 4 change!" gestartet. Hintergrund der Aktion ist die Öffnung des Presbyter*innenamtes für Menschen ab 18 Jahren im Rahmen der Gemeindevertretungswahlen der Evangelischen Kirche A.B. im kommenden Herbst.
Zudem können heuer bereits alle Gemeindemitglieder ab 14 Jahren (bisher 18) wählen. Mit drei Workshops will die EJÖ Menschen von 14 bis 27 Jahren die Gelegenheit geben, „darüber nachzudenken, was sich ändern muss und sollte in der Evangelischen Kirche". Bereits am 4. Februar findet in der Superintendentur Wien (Hamburgerstr. 3) ein „Stand up 4 change"-Workshop statt. Weitere Workshops können am 15. April in der Pfarrgemeinde A.B. Wolfsberg (St. Michaelerstr. 17) sowie am 24. Juni bei „teilweise. Verein zur Förderung Offener Jugendarbeit im Salzburger Süden" (Salzburg, Leitmeritzstraße 6) besucht werden (epdÖ, Wien, 25. Jänner 2023).

Sozialminister und NGOs präsentieren Ausweitung des Wohnschirms auf Energiekosten

Eine halbe Millionen Menschen in Österreich können aktuell ihre Wohnung nicht angemessen beheizen. Um dem entgegenzusteuern, hat Sozialminister Johannes Rauch am Montag, 16. Jänner, in Wien gemeinsam mit den Hilfsorganisationen Caritas, Diakonie, Volkshilfe und Rotes Kreuz die Ausweitung des 2022 eingerichteten Wohnschirms auf Energiekosten bekannt gegeben. Dieser soll künftig auch bei Problemen bei der Bezahlung von Energiekosten aushelfen. Dazu soll der Wohnschirm 2023 und 2024 auf insgesamt 134 Millionen Euro aufgestockt werden. Angesucht werden kann um Hilfe in über 100 Einrichtungen der Caritas, Diakonie, Volkshilfe und des Roten Kreuzes.
„Wohnen und Energie sind Grundbedürfnisse und somit eine Frage der sozialen Gerechtigkeit", stellte die Direktorin der Diakonie, Maria Katharina Moser, klar. Gleichzeitig gelte es, die Maßnahme im Kontext zu sehen und nicht den Fehler zu begehen, zu denken, wenn alle durch die Inflation aufgerissenen „Lücken" gefüllt seien, sei „alles Okay". Vielmehr brauche es dringend auch eine Reform der Sozialhilfe und die Erhöhung der Wohnbeihilfe, mahnte die Diakonie-Direktorin an.
Die Generalsekretärin der Caritas Österreich, Anna Parr, verwies darauf, dass die Schlangen vor den Caritas-Sozialberatungsstellen immer länger würden. Die Armut dringe immer
mehr in die Mittelschicht vor. Besonders betroffen seien Alleinerziehende und ihre Kinder. Eine rasche, niederschwellige Hilfe, wie durch den Energieschirm, sei deswegen besonders wichtig (epdÖ, Wien, 18. Jänner 2023).

Kirche kann mehr

Ist bei Euch auch manchmal unter der Woche ganz viel los? So mit Lernen, Hausübungen machen, Schule und dann noch der ganze Freizeitstress? Bei mir ist auch immer ganz viel los, obwohl ich nicht mehr in die Schule gehe. Dabei ist es immer wichtig, auch mal Zeit für sich zu haben und eine Zeit, in der man sich zurücklehnen kann, um mal „aufatmen“ zu können, also zur Ruhe zu kommen – einmal am Tag einfach nichts tun, das ist schön, oder?
Bei der Mutter von Alex ist das auch so. Die ganze Woche arbeitet sie, dann geht sie einkaufen, holt die Kinder von der Schule ab, kocht, macht die Wäsche, putzt, hilft bei den Hausaufgaben und vieles mehr. So richtig Zeit findet sie dann nicht wirklich und wirkt immer nur gestresst, aber jeden Freitag und Sonntag ist das anders. „Aber warum ist das so?“, fragt sich Alex. Also beschließt er seine Mama danach zu fragen. „Du Mama, warum bist du heute so gut gelaunt, gestern hattest du so viel zu tun, dass du keine Zeit für mich hattest und immer am Sonntag bist du so gelassen? “ „Naja“, antwortet seine Mama, „ich war heute Morgen schon im Gottesdienst, als du noch geschlafen hast.“ „Und was bitte ist an einem Gottesdienst so Besonderes?“, fragt Alex weiter.
Und so erzählt seine Mutter ihm, was ihr denn am Gottesdienst so viel Spaß macht. Da waren die schöne Musik und die schönen Lieder, das Beten und Abendmahl feiern, aber auch die Ruhe und der Frieden dazwischen und natürlich die Predigt des Pfarrers, die immer zum Nachdenken anregt. „Aber weißt du, was mir auch besonders gut gefällt? Die Menschen dort, die man trifft“, sagt sie.
Alex bohrt nach: „Wie meinst du das?“ „Es ist schön und gut, gleichgesinnte Menschen um sich herum zu haben, mit ihnen zu reden und Teil dieser Gemeinschaft zu sein“, antwortet die Mutter, „Kirche ist eben nicht nur Gottesdienst und Abendmahl und die Frau Pfarrerin oder der Herr Pfarrer, Kirche bedeutet auch, zusammen sein, sich auszutauschen, miteinander lachen, vielleicht auch mal Kaffee zu trinken und Kuchen zu essen oder auch eine andere Veranstaltung zu besuchen.“
Alex staunt nicht schlecht. „O.K. alles gut und schön, aber von welchen Veranstaltungen redest du? Gibt es da auch welche für uns Kids?“ Seine Mutter schmunzelt: „Na klar gibt es die. Es gibt Vorträge und Kirchenmusik für die Erwachsenen und für Euch Kinder und Jugendliche ist auch etwas dabei. Für dich zum Beispiel der Kinderclub.“ Alex schaut sie verwundert an, er hat noch nie vom Kinderclub gehört. Seine Mama erkennt es gleich und erzählt ihm, dass das jetzt etwas Neues ist und der einmal im Monat stattfindet. „Dort wird gespielt, gebastelt, miteinander gegessen und so weiter, du kannst es dir ja mal gerne beim nächsten Treffen ansehen, wenn du willst, wer weiß, vielleicht sind ja ein paar Kinder dabei, die du schon kennst.“ Alex überlegt: „Warum eigentlich nicht, kann ich da den

Thomas oder den Sebastian auch mitnehmen?“ „Natürlich! Du musst es mir nur ein paar Tage vorher sagen, damit ich euch anmelden kann“, lächelt seine Mutter. “Super, die frag ich gleich morgen in der Schule!“…
Tja und wenn ihr jetzt auch Lust auf den ‚Kinderclub‘ bekommen habt, dann schaut einfach mal mit euren Eltern im Gemeindebrief nach, da findet ihr alle Termine und auch, wie ihr euch anmelden könnt! Es wäre sehr schön Euch dort begrüßen zu dürfen.

Eure Yvonne

Taufen:
Malian und Jani Turek, Max Rettensteiner

Eintritte:
Stefan Meingassner, Brigitte Leister

Hochzeiten:
Christine Dalnodar & Bernhard Kaiser

Verstorbene:
Stefan Nebes, Elfriede Salzer, Margret Siegl, Arnold Grumbach, Heinrich Hahn, Frieda Schmidt, Gisela Eckkramer, Reinhold Charwat

Konfirmiert werden am Pfingstsonntag, 28.05.2023:
David Bittermann, Maria Böhm, Tobias Bokelmann, Leon Dragic, Jonas Eichhorn, Elisa Feneberger, Denise Gaulke, Julian Grensing, Maximilian Haagen, Tobias Hanak, Celina Höller, Luca Kastenhofer, Chiara König, Phillip Krulisch, Saphira Mathoi, Denis Wallner, Christian Werlberger

Pfarramt: Davisstr. 38, 5400 Hallein, ***06245-80628***;
https://hallein-evangelisch.at –
Schaitberger-Kirche täglich geöffnet: 09.00 – 18.00 Uhr

Pfarrer Dr. Peter Gabriel, Tel. 0699-18877599; evang.hallein@sbg.at

Pfarrer Jens-Daniel Mauer, Tel. 0699-18877595;
mauer@hallein-evangelisch.at

Gemeindepädagoge Dietmar Pilz, Tel. 0699-18877596

Kuratorin Bettina Pann, Tel. 0676-3229477,
kurator@hallein-evangelisch.at

Jugendvorsitzender Erik Andessner, jugend@hallein-evangelisch.at

Sekretariat: Yvonne Ennsmann,
Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8 – 12.00 Uhr
Bankverbindung Salzburger Sparkasse: IBAN AT06 2040 4060 0901 9290

Diakoniekonto Volksbank Salzburg: IBAN AT43 4501 0000 2013 9747
Projekt-Koordinatorin DaLeTe Rubina Mühlleitner, 0699-18877597,
dalete@hallein-evangelisch.at
Diakoniebeauftragte: Dr. Edda Böhm-Ingram, Tel. 0699-18877062;
diakonie@hallein-evangelisch.at

Kirchenbeitragsangelegenheiten – im Halleiner Pfarrhaus: Yvonne Ennsmann, Tel. 0699-18877598, kirchenbeitrag@hallein-evangelisch.at
Bürozeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag 08.00.-12.00 Uhr sowie nachmittags mit Terminvereinbarung!
Kirchenbeitragskonto Salzburger Sparkasse: IBAN AT90 2040 4060 0900 0803

Diakonie.mobil – Betreuung und Pflege für Zuhause im Tennengau:
Büro Khuenburggasse 2, Tel.: 0650-8267700;
diakoniemobil.hallein@diakoniewerk.at; claudia.tomas@diakoniewerk.at

Datenschutzbeauftragter: Christian Euhus,
datenschutz@hallein-evangelisch.at
Krankenhausseelsorge: Pfr. Peter Gabriel, 0699-18877599
Telefonseelsorge (Tag und Nacht - gebührenfrei) Tel.: 142

Evang. Kirche im Internet: http://hallein-evangelisch.at; www.evang.at ;
http://salzburg-tirol.evang.at; www.evangelischekirchenmusik.at/

Bitte Adressänderungen umgehend bekannt geben!

©Küstenmacher „Ewige Jagdgründe“

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 12.05.2023

gemeindebrief - Herausgeber: Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Hallein. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Gabriel, 5400 Hallein, Davisstr. 38
Redaktionsteam: Ursula Brandweiner, Yvonne Ennsmann, Peter Gabriel, Martina Höfner, Karin Landwehr, Jens-Daniel Mauer, Peter Pröglhöf, Hartmut Schwaiger
Layout: Philipp Steiner; Druck: kreativ 360 GmbH, Kuchl
Mitteilungsblatt der Pfarrgemeinde - ***Nr. 1, 2023***
Verlagspostamt: 5400 Hallein
Versandinfo: Diese Ausgabe des Gemeindebriefes wurde am 21. März 2023 der Post zum Versand übergeben!

P.b.b. ***Österreichische Post AG / Sponsoring Post*** GZ 02Z030542 S